



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	M. Sc. International Information Systems
Gastuniversität:	Universiti Putra Malaysia (UPM)
Gastland:	Malaysia
Studiengang an der Gastuniversität:	Computer Science
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	WS2022/2023
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	(Nicht zutreffendes löschen) JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.

Themenbereiche:

1. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Da die UPM keine Partneruniversität der FAU ist, habe ich mich eigenständig über Asia Exchange dafür beworben. Der Bewerbungsprozess war sehr einfach und verlief in meinem Fall reibungslos. Nachdem ich die nötigen Unterlagen zusammen hatte, habe ich sie auf der Website hochgeladen und innerhalb einer Woche hatte sich das Team von Asia Exchange bei mir mit einer Zusage gemeldet. Für die Bewerbung waren die Learning Agreements bereits erforderlich, weshalb man sich frühzeitig darum kümmern sollte. Außerdem muss man wissen, dass eine Verarbeitungsgebühr anfällt, die meiner Meinung nach auch gerechtfertigt ist, da man sehr viel Unterstützung vom Asia Exchange Team bekommt und sie den Bewerbungsprozess so einfach wie möglich gestalten. Weil es sich um keine Partneruni handelt, muss einem bewusst sein, dass zusätzlich Studiengebühren anfallen.

2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Da es sich um ein tropisches Land handelt, müssen alle nötigen Impfungen vorhanden sein oder aufgefrischt werden. Hierfür sollte man genügend Zeit einplanen, da zwischen den einzelnen Impfungen teilweise ein gewisser Abstand gegeben sein muss. Welche Impfungen empfohlen werden, findet man z.B. auf der Website vom RKI heraus. Ein weiterer großer Punkt während den Vorbereitungen war das Visum. Die Bewerbung für das studentische Visum in Malaysia ist ein aufwendiger und zeitintensiver Prozess, der aus mehreren Schritten besteht. Auch hier bekommt man Unterstützung von Asia Exchange, jedoch bleibt einem manchmal nichts anderes übrig als zu warten und zu hoffen, dass das Visum rechtzeitig fertig wird. Das malaysische Immigration Departement lässt sich da nämlich gerne etwas Zeit. Wenn du also während des Visumsprozesses Unterlagen nachreichen musst, dann tue das sofort, um Verzögerungen zu vermeiden. Einige Studierende konnten bspw. nicht rechtzeitig nach Malaysia einreisen, da sie das Visum noch nicht bekommen hatten. Wenn der Visumsprozess erfolgreich abgeschlossen ist, erhältst du ein Single-Entry-Visum mit welchem du nach Malaysia einreisen darfst.

Damit man sich mit Gleichgesinnten austauschen kann, hat Asia Exchange eine Facebookgruppe erstellt mit allen anderen Studierenden, die ebenfalls ein Auslandssemester an der UPM machen. Somit hatte man die Möglichkeit sich bereits kennenzulernen und sich gegenseitig bei Problemen zu unterstützen.



3. Anreise / Visum

Die Anreise ist verhältnismäßig lang, was aber gar nicht so schlimm war, weil die Vorfreude groß war. Die reine Flugzeit beträgt ca. 14 - 15h, zusätzlich kamen bei mir noch etwa 3 ½h Aufenthalt in Jeddah hinzu. Nach etwa 18 ½ h bin ich in Kuala Lumpur (KL) gelandet. Bevor man durch die ‚Immigration‘ konnte, musste man zuerst den EMGS-Stand (= Education Malaysia Global Services) am Flughafen aufsuchen und sich da melden. Anschließend musste man zum Immigration-Schalter und das Single-Entry-Visum sowie alle anderen benötigten Unterlagen vorzeigen. Auf den ersten Blick erscheint alles sehr kompliziert und unverständlich, man wird aber vor der Abreise über den genauen Ablauf am Flughafen informiert.

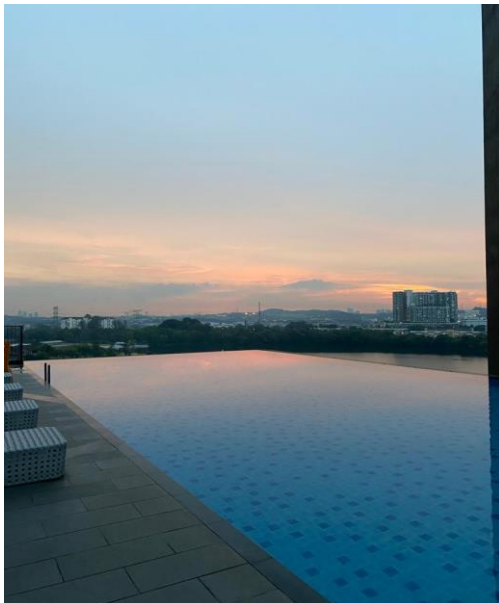
Sobald man im Land ist, muss man sich um ein Studentenvisum kümmern, mit dem man beliebig oft Ein- und Ausreisen kann. Zunächst muss man einen Gesundheitscheck bestehen, welcher an der Universitätsklinik durchgeführt wird. Wenn man den Check bestanden hat, musste man seinen Reisepass abgeben, damit das Studentenvisum eingeklebt werden kann. Dieser Prozess kann auch zwischen 4-8 Wochen dauern. Während dieser Zeit kann das Land logischerweise nicht verlassen werden. Nachdem man den Reisepass zurückerhalten hat, konnte man bis zum Ablaufdatum des Visums das Land beliebig oft verlassen und ohne Probleme wieder einreisen.

4. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Es besteht die Möglichkeit sich auf ein Zimmer im Studentenwohnheim auf dem Campus zu bewerben. Uns wurde aber geraten nach einer privaten Unterkunft zu suchen, da die Wohnheime weit unter den deutschen Standards liegen. Von Asia Exchange haben wir auch Kontakte zu Maklern vor Ort bekommen, die wir entweder im Voraus aus Deutschland kontaktieren konnten oder erst sobald wir in Malaysia sind. Wir hatten beschlossen uns erst vor Ort um die Wohnungssuche zu kümmern, da man dann einen besseren Überblick über die Lage hat und auch besser entscheiden kann mit wem man die nächsten Monate zusammenwohnen will. Uns wurde empfohlen in Seri Kembangan nach passenden Apartments zu suchen, da von hier aus die Uni gut mit dem Bus zu erreichen ist oder mit einem Grab (sowas wie ein Uber). Die meisten Studenten wohnen während ihres Auslandssemesters entweder in den DreamCity Apartments oder in den BluConstellation Villen. Beides sind Wohnanlagen mit eigenem Sicherheitsdienst, sowie einem Pool und einem Fitnessraum. Wir haben uns für eine Wohnung in DreamCity entschieden, diese von der Lage etwas besser sind. Außerdem haben die meisten ausländischen Studierenden sich ebenfalls da ein Apartment gesucht, sodass man sich immer am Pool treffen und neue Freundschaften knüpfen konnte. Wir hatten ein sehr großes Apartment mit drei Zimmern für welches jeder von uns umgerechnet ca. 230€ im Monat gezahlt hat. Eine Mall ist nur etwa 10 Minuten zu Fuß entfernt, darin findet man einen großen Supermarkt, Technikstores und einige Kleidungsgeschäfte sowie Essensmöglichkeiten. Man kann auch relativ günstig essen bestellen oder sich Lebensmittel aus dem Supermarkt liefern lassen mit Grab oder Foodpanda. Da wir immer in Gruppen in die Uni gefahren sind und das Taxi fahren günstig ist, sind wir

meist mit einem Grab in die Uni gefahren. Das hat in etwa 5-8 Minuten gedauert. Es gibt jedoch auch einen kostenlosen Universitätsbus, zu dem man ca. 15 Minuten laufen musste. Dieser kam jedoch zu unpassenden Zeiten und dann auch noch meist zu spät. Ins Zentrum von KL braucht man ca. 30 Minuten mit dem Grab oder der Bahn.

Hier sind einige Bilder von unserer Unterkunft:



Das Suchen nach einer Unterkunft vor Ort war ein wenig aufwendiger als gedacht. Wenn du also bereits weißt mit wem du zusammenziehen möchtest, dann würde ich bereits im vornherein die Immobilienmakler kontaktieren. Alternative Unterkünfte in der Nähe von DreamCity sind das BluConstellation, Heritage und das Aestetica.



5. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Vor Beginn des eigentlichen Semesters hatten wir zwei Einführungstage sowie einen Ausflug in die Weltkulturerbe-Stadt Malakka.

Wenn man wollte, konnte man sich für das Buddy-Programm anmelden und hat dann einen Buddy zugeteilt bekommen, der einen bei Fragen unterstützt hat. Im Laufe des Semesters wurden weitere Treffen organisiert, die den kulturellen Austausch zwischen den Studierenden fördern sollten. Am Ende des Semesters gab es eine Abschiedsveranstaltung, bei der wir unsere Zertifikate bekommen haben und ein Abendprogramm sowie leckeres Essen genießen konnten. Mit dem International Office hatten wir eine gemeinsame Whatsapp-Gruppe, in der wir alle organisatorischen Fragen stellen konnten. Manchmal hat es etwas gedauert bis man eine Antwort erhalten hat, aber daran musste man sich einfach gewöhnen. Außerdem hat jeder einen ‚Academic Advisor‘ zugeteilt bekommen, der einen bei Fragen unterstützt hat und vor allem bei der Kursanmeldung.

6. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Die Anmeldung für die Kurse läuft normalerweise über ein Portal. Leider können Auslandsstudierende sich da nicht eigenständig anmelden und müssen deshalb ihrem Academic Advisor mitteilen welche Kurse sie belegen wollen. Die angebotenen Module stimmten nicht ganz mit den Modulen aus dem Modulhandbuch überein, welches wir vorab erhalten haben. So musste ich z.B. einen meiner Kurse anders wählen. Für die meisten Kurse gab es mehrere Zeitslots zur Auswahl, sodass man den Zeitslot wählen konnte, der einem am besten in den Stundenplan passt. Ich hatte das Glück meine Kurse auf Montag, Dienstag und Mittwoch verteilen zu können und hatte somit den Rest der Woche frei.

Die Aufbereitung der Kurse hat eher an Schulunterricht erinnert, da die Kursgrößen meist recht klein waren und man immer aktiv eingebunden wurde. Außerdem hat man oft ‚Hausaufgaben‘ aufbekommen, die bis zur nächsten Stunde zu erledigen waren. Diese Hausaufgaben sind am Ende auch zu 20-40% in die Endnote eingeflossen. Zudem wurde viel Wert auf Gruppenarbeiten sowie Gruppenpräsentationen gelegt. In jedem Kurs gab es im November einen Zwischentest, der ebenfalls 10-20% der finalen Note ausgemacht hat. Nach den Vorlesungen gab es dann die finalen Prüfungen, die meist ca. 40% der Gesamtnote ausmachten.

Der Schwierigkeitsgrad der Kurse mag vielleicht etwas geringer sein als bei den Kursen an der FAU, jedoch war man durch die vielen Zwischenassignments und Präsentationen viel mit der Uni beschäftigt.

7. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Kuala Lumpur ist eine Stadt die viel zu bieten hat, man hat teilweise sehr moderne Stadtteile mit unter anderem den höchsten Zwillingstürmen der Welt, aber es gibt auch viele traditionellere Viertel, in denen man sieht, wie Kuala

Lum

pur vor einigen Jahre noch ausgesehen hat. Da in Kuala Lumpur sehr viele Menschen mit chinesischer sowie indischer Abstammung leben hat man einen interessanten Mix aus Kulturen und Religionen, der in der Stadt deutlich wird. So gibt es beispielsweise China Town oder Little India, in denen man sich fühlt, als wäre man plötzlich in einem anderen Land. Die Malaysier selbst sind größtenteils muslimisch, weshalb es umso spannender ist zu sehen, wie die unterschiedlichen Kulturen und Religionen im Einklang miteinander leben. Aufgrund der Vielfalt an Kulturen, gibt es auch eine Vielzahl an Festlichkeiten, die man in den jeweiligen Vierteln sehr authentisch miterleben kann.

Da es meist unausstehlich warm ist, will man sich oft nicht unnötig lange draußen bewegen. In solchen Situationen kommen die zahlreichen klimatisierten riesigen Malls zugute, in denen man vermutlich Tage verbringen könnte.

Außerdem kann ich die Nightmarkets empfehlen auf denen man die unterschiedlichsten Speisen probieren kann. Man braucht keine Angst vor Lebensmittelvergiftungen haben, da die Sachen meistens frisch zubereitet werden und somit ohne Bedenken genossen werden können. Wir sind fast jeden Montag auf den Monday Nightmarket in Seri Kembangan gefahren und haben uns das lokale Essen schmecken lassen.

Auch das Nachtleben in KL hat einiges zu bieten. Von Hipster Bars bis hin zu teuren Schickimicki Clubs ist alles dabei. Das größte Angebot findet man in der Partymeile, die sich in Bukit Bintang befindet, hier reiht sich eine Bar an die andere. Es gibt aber auch sehr viele Rooftop Bars oder Clubs wo man bei einem atemberaubenden Ausblick einen Cocktail genießen oder ausgelassen tanzen kann (z.B. die Helipad Bar oder das Dragonfly).

Wer weg von dem ganzen Großstadtrubel und in die Natur will, kann dies auch etwas außerhalb von KL tun. Hier gibt es nämlich einige Wanderpfade und Hügel sowie Tropenwälder, die erkundet werden können.

8. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Mein Alltag war voller Spannung und ich hatte immer was zu tun und zu erleben. Da meine Kurse nur von Montag bis Mittwoch stattfanden, hatte ich während meines verlängerten Wochenendes immer Zeit Gegenden außerhalb Kuala Lumpurs und sogar außerhalb Malaysias zu erkunden. Ich war sehr viel am Reisen und habe während meines Auslandssemesters insgesamt sechs Länder bereist (Malaysia, Singapur, Thailand, Indonesien, Taiwan und Vietnam). Wenn du nicht unbedingt das Land verlassen möchtest, bietet auch Malaysia eine Vielzahl an wunderschönen als auch interessanten Reisezielen wie z.B. die Cameron Highlands, Taman Negara (einer der ältesten Regenwälder), George Town/Penang, Melakka sowie die ganzen malaysischen Inseln. Vor allem auf den Inseln und auf Borneo gibt es sehr viele malerische Strände und atemberaubende Unterwasserwelten zu erleben. Der malaysische Teil von Borneo bietet einen der besten Schnorchel-/Tauchplätze weltweit, bei denen man die Möglichkeit hat bunte Fische, Haie und Schildkröten in ihrem natürlichen Habitat zu beobachten.

In Malaysia sollte man immer etwas Bargeld dabei haben, zwar bieten die meisten Malls und Geschäfte oft die Möglichkeit mit der Kreditkarte zu bezahlen, jedoch ist das nicht überall der Fall. Vor allem in Restaurants oder auf den Märkten ist die Kartenzahlung meist nicht möglich. Mit meiner Kreditkarte von Sparkasse und der Hanseatic Bank konnte ich auch an jedem



ATM

gebührenfrei Geld abheben. Ob du gebührenfrei abheben kannst, hängt jedoch von deiner Bank ab. Generell würde ich auch empfehlen mehrere Kreditkarten mitzunehmen, falls es mit einer Probleme geben sollte.

Für mobiles Internet habe ich mir eine Prepaid Sim geholt, die man über eine App aufladen konnte. Die Tarife sind meist günstiger als in Deutschland.

9. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind im Vergleich zu Deutschland gering. Sowohl die Miete als auch das Essen sind relativ günstig. Eine Mahlzeit bekommt man oft schon für 2-4€. Auch die Tickets für das öffentliche Verkehrsnetz ist sind günstig und auch das Taxifahren ist preiswert, wenn man als Gruppe unterwegs ist. In Museen gibt es oft Studentenrabatte.

Das Reisen und die Flugtickets waren auch vergleichsweise günstig, wobei es in Summe vermutlich den Großteil meiner Kosten ausgemacht hat. Die Erfahrungen und die Sachen, die ich erlebt habe, waren für mich aber jeden Euro wert.

10. Fazit

Zusammenfassend kann man sagen, dass mein Auslandssemester bisher die beste Zeit meines Lebens war. Ich habe viele großartige Leute kennenlernen und die unglaublichsten Orte bereisen dürfen. Ich habe Einblicke in die verschiedenen Kulturen und Lebensweisen bekommen, die mein Leben um so viel bereichert haben. Die Einheimischen waren so herzlich und offen in allen Ländern, die ich in dieser Zeit bereist habe. Es gab sehr viele schöne Erlebnisse aber eines meiner größten Highlights war vermutlich das Tauchzertifikat, was ich auf den Perhentian Islands gemacht habe. Wenn du also verhältnismäßig günstig ein Tauchzertifikat erwerben möchtest, kann ich es dir sehr empfehlen. Aber auch das Reisen nach dem Semester war eine unvergessliche Zeit und ich kann es jedem nur ans Herz legen die Zeit zu nutzen, wenn man schonmal am anderen Ende der Welt ist. Schlechte Erfahrungen habe ich keine gemacht bis auf einen kleinen Rollerunfall in Vietnam. Jedoch war es selbstverschuldet und hatte nichts mit dem Land oder den Leuten zu tun. Also wenn du dir einen Roller leihen willst, trage immer einen Helm und fahre vorsichtig!